

SPAM

Zu viele Ideen?

Microsoft hat Details seiner Antispam-Strategie bekannt gegeben. Seit mehr als drei Jahren arbeitet ein Forschungsteam an der virtuellen Briefmarke. Statt Bargeld muss der Absender zehn Sekunden Rechenzeit investieren, um etwa eine mathematische Aufgabe zu lösen. Damit soll gemäss Bill Gates der Absender seinen guten Willen beweisen. Spammer, die Millionen von Mails versenden, würden durch diese Methode ausgebremst. Die Anti-Spam-Research Group (<http://asrg.kavi.com>) diskutiert derzeit drei andere, technisch einander ähnliche Verfahren, Spammern das Leben schwer zu machen. Sie basieren darauf, dass die Gültigkeit der IP-Adressen von Mailversendern geprüft wird. Sendmail-Consortium (www.sendmail.org), dessen Mailsoftware Sendmail zwei Drittel aller E-Mails im Internet transportiert, hat die künftige Unterstützung einer solchen Sender-Authentifizierung angekündigt. Es testet derzeit die vorgeschlagenen Technologien. Marktforschungsunternehmen schätzen, dass sich das Spam-Aufkommen erst ab 2006 verringern werde. Grund: Noch immer sei nicht klar, welches technische Verfahren zur Sender-Authentifizierung sich wirklich durchsetzen werde. (bha)



KURZINFOS

GEGEN SPAM

Die Eidgenössische Kommission für Konsumentenfragen fordert vom Bundesrat eine stärkere Bekämpfung von unerwünschten Werbemails. Internationale Zusammenarbeit, Förderung der Entwicklung von Antispam-Technologien und Aufklärung der Anwender seien besonders wichtig.

WINZIP

Die Sicherheitsexperten von idE-fense warnen vor einer Lücke im Pack-Tool WinZip. Betroffen sind die Programmversionen 6.2 bis 8.1. Ein Update steht unter www.winzip.de/wz81sr2/htm bereit.

PASSWORTSCHUTZ

Microsoft will Teile von Secure ID, einer Passwortlösung von RSA Security, in Windows integrieren. Der Konzern verspricht sich dadurch eine sicherere Authentifizierung für sein Betriebssystem und ein vereinfachtes Einloggen in verschiedene Dienste.

GESTOPPT

Microsoft legt mit einer gerichtlichen Verfügung drei deutschen Spammern das Handwerk. Sie dürfen keine Massenmails mehr versenden. Mit sechs weiteren Spam-Firmen wurde eine aussergerichtliche Einigung erreicht: Sie erklären sich bereit, keine unerwünschten Werbemails mehr zu verschicken.

ANTIVIREN-SOFTWARE

Gratisversion des Bit-Verteidigers

Der rumänische Hersteller Softwin der Antiviren-Lösung BitDefender hat eine Gratisversion veröffentlicht (www.bitdefender.de). Die BitDefender Free Edition vereinigt nach eigenen Angaben die meisten Entfernerprogramme für die hartnäckigsten und gefährlichsten Viren und Würmer unter einer Oberfläche. Auch erkenne die Software alle aktuellen Schädlinge. Im Vergleich zur Bezahlversion fehlt einzig der permanente Virenschutz, der Virenwächter im Hintergrund, der sofort Alarm schlägt.

PROVIDER

Portale fürs sichere Surfen

Ein Kassensturz-Test forderte kürzlich von den Internet Providern mehr Sicherheit. Cablecom kündigte daraufhin gemeinsam mit der Stiftung Infosurance (www.infosurance.ch) eine Sicherheitsinitiative für Kabel- und ADSL-Provider an. Seit kurzem haben die drei grössten Internetprovider ihre Sicherheitsportale mit Informationen, Links und Software rund um sicheres Surfen aufgeschaltet. Der Provider Sunrise etwa unter www.sunrise.ch/sicherheit. Auf dem Portal findet sich z. B. eine dreistufige Sicherheitsprüfung, die Webbrowser und System auf allfällige Lücken checkt. Der TV-Kabel-Provider Cablecom versteckt seine Sicherheitstipps und Sicherheitslinks hinter einer langen Adresse. Halten Sie auf dem Portal www.hispeed.ch ganz rechts Ausschau nach dem Bild eines Sicherheitsschlosses. Auch bei Bluewin ist Suchen angesagt. Klicken Sie auf der Startseite auf den Menüpunkt DIENSTE, dann auf SICHERHEIT.



Sicherheits-Check auf der Website von Sunrise

DIGITAL RIGHTS MANAGEMENT

DRM-Plug-In

Mit der jüngsten Microsoft-Office-Generation können – im Zusammenspiel mit Windows Server 2003 – mit individuellen Rechten geschützte Dokumente oder E-Mails erstellt werden. Diese dürfen nur von bestimmten Personen geöffnet oder nur beschränkt genutzt werden. Microsoft hat jetzt ein Plug-In für den Internet Explorer veröffentlicht, der es ermöglicht, solche Dokumente mit der Erweiterung .hrm im Browser zu betrachten. Das Windows-Rights-Management-Add-On für den Internet Explorer gibts als Datei RMUSetup.exe unter www.microsoft.com/downloads.

SICHERHEITSUPDATE

März-Patches

Microsoft warnt vor drei neuen Sicherheitslücken. Die kritischste findet sich in Outlook 2002. Sie ermöglicht es einem Angreifer, mittels präparierter Website oder E-Mail in ein fremdes System einzudringen. Ein Patch steht unter <http://office.microsoft.com/officeupdate> bereit. Abhilfe schafft auch das neue Service Pack 3 für Office XP (WEBCODE 26815). Unter <http://messenger.msn.ch> und <http://windowsupdate.microsoft.com> stopfen Sie weitere Lecks.

TROJANER

Schwunghafter Handel

Das Computerfachblatt c't hat aufgedeckt, wie Virenschreiber mit Spammern zusammenarbeiten. Mit Hilfe eines Informatikstudenten hat das Magazin die Urheber des Computervirus Randex aufgespürt.



Der Schädling installiert auf befallenen Rechnern einen Trojaner. Diese Software lässt sich vom Anwender unbemerkt aus dem Internet heraus fernsteuern und zum Spam-Versand benutzen. Den Redaktoren des Magazins gelang es unter dem Vorwand, man plane einen grösseren Spam-Versand, ganze Listen mit IP-Nummern der verseuchten PCs zu erwerben. Auf Grund der Recherchen ist es laut c't zu mehreren Verhaftungen gekommen.

WURM

Wurmschlacht 1: W32/Bagle

Der Bagle-Wurm verbreitet sich in mehreren Varianten relativ schnell und hinterlässt in infizierten PCs eine Hintertüre. Diese erlaubt es einem Eindringling, von aussen beliebige EXE-Dateien einzuschleusen und auszuführen. So könnten mit Bagle infizierte PCs mit weiteren Schädlingen angesteckt werden. Die Mails, mit denen sich Bagle verschickt, tragen verschiedene Betreffzeilen und Mailtexte; ausserdem ist die Absenderadresse gefälscht.

Mindestens zwei neue Bagle-Varianten verwenden einen Trick, um sich an Virenscannern vorbeizuschmuggeln: Da einige Virens Scanner keine gezippten Dateien prüfen, steckt die Wurm-Beilage in einer passwortgeschützten ZIP-Datei. Das Passwort, das zum Öffnen der Datei erforderlich ist, wird im Mailtext erwähnt. In den Mails, die Bagle.J verschickt, wird z. B. behauptet, die Mail käme vom Provider oder Arbeitgeber des Empfängers und man solle sich die Instruktionen anschauen, die in der Beilage stecken. Öffnen Sie keine unerwarteten Mailbeilagen; auch wenn es sich um ZIP-Files handelt. Informationen finden Sie auch unter [WEBCODE 26575](#).



WURM

Wurmschlacht 2: W32/NetSky

Wie von Bagle sind auch vom NetSky-Wurm mehrere Varianten im Umlauf. Diese verbreiten sich zum Teil über Tauschbörsen (z. B. Kazaa) und mittels E-Mails mit gefälschten Absenderadressen, unterschiedlichen Betreffzeilen und Texten. Die Mailbeilage trägt meist eine doppelte Endung; manchmal steckt sie auch in einer ZIP-Datei.

Dass sowohl von Bagle (siehe oben) als auch von NetSky innert Kürze mehrere neue Varianten aufgetaucht sind, liegt vermutlich an einer Art Kleinkrieg zwischen verfeindeten Virenschreiber-Cliquen. Antiviren-Hersteller haben im Programmcode der beiden Würmer beleidigende Bemerkungen über die jeweils andere Clique entdeckt. Angefangen hat diese kindische Schlacht, als der NetSky-Wurm begann, infizierte PCs von anderen Würmern (MyDoom und Bagle) zu säubern, indem er deren Registry-Einträge und Dateien löschte. Weitere Informationen und Links finden Sie auf www.pctipp.ch unter [WEBCODE 26585](#).

MAC OS

Angeknabberter Apfel

Es ist nicht mehr wie früher, als Windows-User noch neiderfüllt auf das stabile und sichere Mac OS schielten: Mehr als 40 Prozent aller Mac-Anwender, die das neue Betriebssystem Mac OS X nutzen, schlagen sich ähnlich wie Windows-geplagte Patch-Worker mit immer mehr Sicherheits-Updates herum. So hat Apple für Jaguar und Panther (Mac OS X 10.2 und 10.3) sowie die Server-Versionen Ende Februar getrennte Updates bereitgestellt. Das jeweils korrekte Update erhält man über die Software-Aktualisierung des Betriebssystems. Ebenfalls hat die AirPort-Extreme-Software für drahtlose Netzwerke ein Update erfahren – es soll stabilere Verbindungen bringen. Verbessert wurde Apples Brenn-Software iDVD. Das Update gibts hier: www.apple.com/support/downloads/iddvdupdate.html.

Auch in Sachen Anwender-Software läuft nicht ganz alles rund: Die neueste Version der Grafik-Software CorelDRAW z. B. gibts zum ersten Mal nicht mehr für den Mac. Immerhin: Microsoft stellte kürzlich die neue Version von «Office 2004 for Mac» vor. Und Apples Shake-Software erhielt sogar quasi einen Oscar, war sie doch beim Preisträger «Herr der Ringe – Die Rückkehr des Königs» bei der Produktion der Special Effects eine Schlüsseltechnologie. Ob sich Mac OS X trotzdem gegen das Gratisystem Linux behauptet, das auch auf Apple-Rechnern läuft, muss sich noch zeigen: Das Weissbuch 04 zeigt in der Schweiz für Apple einen im letzten Jahr um 6,8 Prozent gesunkenen Absatz. (bha)



KURZINFOS

LIN---S.COM

Auf Grund mehrerer Verfügungen von Microsoft darf die Linux-Distribution Lindows.com in einigen europäischen Ländern nicht mehr verkauft werden. Der Hersteller hat dort das Produkt kurzerhand in Lin---s.com (sprich Lindows) umbenannt.

64 BIT

Intel plant, noch im zweiten Quartal erste Prozessoren mit 64-Bit-Erweiterungen auf den Markt zu bringen. Microsoft wird diese mit einer Windows-Version für 64-Bit-Rechner unterstützen.

SMARTPHONE-OS

Das weit verbreitete Smartphone-Betriebssystem Symbian OS kommt in der Version 8 mit Prozessoren zurecht, mit denen man gleichzeitig Anwendungen ausführen und telefonieren kann. Bisher waren dazu zwei Chips nötig. Der Vorteil: kleinere und günstigere Geräte.

SCHADENFREUDE

Microsoft-Chef Steve Ballmer konnte sich Schadenfreude nicht verkneifen. Grund waren die unerwarteten Kosten für den Wechsel der Stadt München von Windows auf das freie Betriebssystem. «Sie sagen, Windows sei teurer. Doch plötzlich ist es teurer, eine Linux- statt eine Windows-Lösung zu verwenden.»

WINDOWS XP

Ein Zwischenschritt vor «Longhorn»?

Der für gewöhnlich gut informierte Windows-Experte Paul Thurrott hat herausgefunden, dass Microsoft die lange Wartezeit auf Windows «Longhorn», das frühestens Ende 2005 auf den Markt kommt, mit einer Zwischenversion von Windows XP verkürzen will. Dies entspricht auch den Prognosen der Marktforscher von Gartner. Mit einer Interimslösung könne der Konzern Kunden beschwichtigen, die eine Dreijahreslizenz für Software-Wartung und -Upgrades unterzeichnet haben. Laut Paul Thurrott soll das neue Windows XP neben dem bisher angekündigten Service Pack 2 neue Updates und Funktionen enthalten, darunter etwa einen neuen Windows Media Player. Ebenfalls soll ein webbasiertes Installationsprogramm enthalten sein, mit dem sich die Funktionen von Windows XP erweitern lassen sollen. Microsoft hat die Pläne für ein «Windows Reloaded» bestätigt, ohne Details zu nennen. Ausserdem soll auch für Windows Server 2003 eine aktualisierte Version erscheinen.

WINDOWS

Folgeschwer

Sicherheitsexperten haben es nach Bekanntwerden des Diebstahls von Teilen des Quellcodes von Windows NT 4.0 und Windows 2000 befürchtet: Hacker können leichter Sicherheitslücken in den bisher geheimen Betriebssystemen entdecken. Das betrifft auch Anwender von Windows XP – das Betriebssystem basiert auf den beiden nun teilweise offen gelegten älteren Versionen. Und siehe da: Auf der bekannten Sicherheits-Mailingliste Full Disclosure findet sich bereits die erste Beschreibung einer Schwachstelle. Sie betrifft den Internet Explorer 5 und verschiedene Versionen von Outlook Express. Ein Bitmap-Bild kann so manipuliert werden, dass die beiden Programme beim Öffnen desselbigen abstürzen und sich beliebiger Code auf dem System ausführen lässt. Glücklicherweise hat Microsoft das Problem nach eigenen Angaben in der neuesten Version des Internet Explorers behoben.



LINUX

Mandrake 10

Die französische MandrakeSoft hat die Version 10 ihres Linux-Betriebssystems lanciert, das im Wesentlichen aus dem Kernel 2.6.3 als Basis und den beiden Oberflächen Gnome 2.4.2 und KDE 3.2 besteht. Ausserdem wurden Teile des Control Centers – vergleichbar mit der Windows-Systemsteuerung – neu programmiert. Die so genannte Mandrake Community Edition kann als ISO-Dateien gratis zum Brennen auf CD heruntergeladen werden (www.mandrakelinux.com). Als Boxversion mit zusätzlichen Treibern und kommerzieller Software soll das Betriebssystem im Laufe des Monats Mai in die Läden gelangen.

DVD

DeCSS legal

Nach dem Freispruch des norwegischen DeCSS-Mitentwicklers Jon Lech Johansen erleidet die Industrie auch in den USA eine Niederlage. Ein Berufungsgericht in Kalifornien hat entschieden, dass die Veröffentlichung des Quellcodes des DVD-Knack-Programms rechtmässig war. Jon Lech Johansen, der als 15-Jähriger in die Mühlen der norwegischen Justiz geraten war, fordert vom Staat gut 17 000 Euro Schadenersatz.

IDN

Der grosse Ärger

Switch, die Hüterin der Schweizer Domain-Namen, hat die Vergabe der neuen Internationalized Domain Names (IDN) mit einigen Misttönen durchgeführt. Während den ersten zwölf Stunden der Vergabe kam es zu Staus und Überlastungen des Systems. Innerhalb des ersten Tages wurden 14400 Adressen mit Umlauten und Akzenten registriert. Viele Anwender kamen aber gar nicht durch und wurden zusätzlich durch den Umstand verwirrt, dass der Online-Schalter von Switch zur Entlastung des Systems gar keine Bestätigungen verschickte. Im Vorfeld hatten Switch-Verantwortliche gelassen verkündet, man habe das Anmeldeverfahren im Griff. Tatsächlich dürfte einiges an Arbeit auf die neu geschaffene Schlichtungsstelle der Switch zukommen, die für 500 Franken einen ersten Schlichtungsversuch unternimmt und für 2000 Franken einen Expertenentscheid anbietet. Die Domain bucher.ch gehört z. B. laut eines Berichts des Tages-Anzeigers einem Computerspezialisten und nicht etwa der Inhaberin von buecher.ch, der St. Galler Buchhandlung Rössli. Fachleute sind sich sicher, dass der ausschliesslich Providern und Domain-Namen-Händlern vorbehaltene Weg einer speziellen, automatischen Registrierung per E-Mail bevorzugt behandelt wurde. Switch bestreitet dies: Nutzer des Online-Schalters hätten dieselben Chancen wie die Domain-Namen-Profis gehabt. (bha)



KURZINFOS

GOOGLE-MANIE

Gemäss Marktforscher Nielsen/NetRatings suchen mittlerweile 55 Millionen Europäer über Google. Damit hat die Suchmaschine auf dem alten Kontinent eine Reichweite von 47 Prozent.

TAUSCHBÖRSEN-FILTER

Audible Magic hat eine Software entwickelt, die aus Online-Tauschbörsen urheberrechtlich geschütztes Material herausfiltern kann. Sie soll auch neu kodierte Material und Songs, bei denen einige Sekunden fehlen, erkennen.

PREISSENKUNG

Tele2 hat die monatliche Gebühr für sein mittleres ADSL-Abo (1200/200 Kbit/s) auf 64 Franken reduziert. Die neue 2400/200-Kbit/s-Verbindung kostet 94 Franken, der günstigste Anschluss (600/100 Kbit/s) weiterhin 44 Franken.

SUPERREICH

Bill Gates ist laut Wirtschafts-magazin Forbes auch dieses Jahr der reichste Mensch. Er besitzt ein Gesamtvermögen von 46,6 Milliarden US-Dollar. Erstmals in den Kreis der Milliardäre geschafft haben es die Google-Gründer Sergey Brin und Larry Page.

KMU

Firmengründung per Mausklick

Angehende Unternehmer können seit kurzem unter www.kmu.admin.ch alle administrativen Belange rund um die Firmengründung online erledigen. Gleichzeitig sind Zusatzinformationen abrufbar, welche die ersten Schritte als frisch gebackener CEO der eigenen Firma unterstützen. Hinter dem neuen Service steckt das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco).

DVD

Blaue Formate und Microsoft auf jeder DVD

Der Branchenverband DVD-Forum hat ein neues Format gutgeheissen. Es nennt sich HD-DVD (High Definition and High Density DVD) und war vormals unter dem Namen AOD (Advanced Optical Disc) bekannt.



Zum Beschreiben und Lesen verwendet es einen blauen Laser. Eine wieder beschreibbare HD-DVD kann auf einer Diskseite 20 GB Daten enthalten. Damit wollen nun insgesamt vier Formate die herkömmliche DVD ablösen. Auf der HD-DVD soll Kompressionstechnologie von Microsoft zum Einsatz kommen. Besonders für hochauflösende Fernsehbilder (HD-TV) müssen möglichst viele Bildinformationen auf der Scheibe untergebracht werden.

TELEKOM

Die Rechnung ohne das Gericht

Cablecom, Orange, Sunrise, Swisscom und Tele2 haben eine Schlichtungsstelle eingerichtet, die Streitigkeiten rund um Rechnungen und Dienste aussergerichtlich beenden soll. Dabei soll eine Ombudsperson zwischen den Parteien vermitteln. Falls keine Einigung erzielt werde, stehe auch künftig der Weg zum Gericht offen. Die neue Schlichtungsstelle soll noch dieses Jahr ihre Arbeit aufnehmen.

MP3

Attraktiver

Das Dateiformat MP3 für komprimierte Musik soll für Tauschbörsen-Nutzer an Attraktivität verlieren und mit Copyright-Schutz ausgestattet werden. Das deutsche Fraunhofer-Institut arbeitet an einer entsprechenden Lösung, die MP3 für kommerzielle Musik-Download-Dienste interessant machen soll. In diesem Bereich sind Microsoft, Apple und RealNetworks mit ihren eigenen copyright-geschützten Formaten führend.

MICROSOFT

Der innere Zirkel

Am so genannten «TechFest» gewährten Microsoft-Forscher Einblick in ihre derzeitigen Arbeiten und Visionen. Zu den interessantesten Ideen zählte das Projekt «Inner Circle». Es wartet und aktualisiert automatisch eine Liste von Kontakten, mit denen am meisten per Mail oder Chat-Programm kommuniziert wird. Mit «Inner Circle» könnte dereinst auch Spam effizienter bekämpft werden: Solche Absender dürften es schwer haben, in den «Inner Circle» zu gelangen und wahrgenommen zu werden.